

TRANKRIPTION

Moderatorin: Hallo liebe Hörerinnen und Hörer! Herzlich willkommen zu unserer Sendereihe „Lebenswege“ hier bei uns im Deutschlandradio. Wie an jedem Montagabend geht es auch heute wieder um Menschen, die einen besonderen Lebensweg gegangen sind. Als Gast bei uns im Studio begrüße ich Philipp Möller. Hallo! Schon, dass Sie gekommen sind, Herr Möller.

Möller: Hallo!

Moderatorin: Herr Möller, Sie sind Münchner, leben aber jetzt seit einigen Jahren als Fotograf in Neuseeland. Sie sind viel in der Welt herumgekommen. Vielleicht erzählen Sie unseren Hörern, wie das alles begonnen hat.

Möller: Ja, also ... 1950 wurde ich in München geboren. Mein Vater war Schauspieler, meine Mutter Krankenschwester. Ich bin ins Internat gegangen. Meine Eltern wollten, dass ich das Abitur mache, aber nach neun Jahren Gymnasium war mir das zu viel Theorie. Und ich hab' mich entschlossen, die Welt kennen zu lernen, Erfahrungen zu machen, in ferne Länder zu reisen. Für fremde Kulturen habe ich mich schon immer interessiert.

Moderatorin: Heißt das, Sie haben kein Abitur gemacht?

Möller: Ja genau. 1969, so etwa zwei Monate vorm Abitur hab' ich das Internat verlassen und bin nach Marokko, in die Türkei und in den Iran gereist.

Moderatorin: Ja, und wie ging's dann weiter danach? Sie haben also nach der Schule diese Reisen gemacht. Und wie war das dann mit Ausbildung oder Studium?

Möller: Also, Im Internat hatte ich viele interessante Leute kennengelernt. Da gab es auch Kontakte zur Münchner Künstlerszene. Und als ich dann nach München kam, hatte ich dort bereits einen interessanten Bekanntenkreis. Ich hab' mir da erst mal eine Wohngemeinschaft gesucht und hab' dann angefangen, als Kamera-Assistent zu arbeiten. Das muss so 1970 gewesen sein.

Moderatorin: Heute arbeiten Sie als Fotograf. Wie ist es dazu gekommen?

Möller: Also, ich hab' schon als Kind sehr viel fotografiert. Es gibt sogar ein Bild, wo ich als Vierjähriger schon mit 'ner Kamera dastehe. Nach meinen anfänglichen Ausflügen in die Bereiche Film und Video bin ich dann wieder zur Fotografie zurückgekehrt und habe 1973 eine zweiein halbjährige Fotoassistenten in einem Münchner Werbestudio gemacht. Ja, und danach hab' ich mein eigenes Studio aufgemacht, das hatte ich neun Jahre. Und das lief so gut, dass ich mir in diesen neun Jahren Reisen nach Mexiko und Guatemala und durch ganz Europa leisten konnte. Das besondere Ziel aber war Indien.

Moderatorin: Warum gerade Indien?

Möller: Ich hatte mal einen Dia-Vortrag über Indien gesehen, vor allem auch über Tibet. Das hat mich tief bewegt. Und so entstand der Plan, da auch einmal hinzugehen, und das hab' Ich dann auch tatsächlich gemacht. Zwischen 1978 und 1984 war ich insgesamt fast drei Jahre in Indien und Nepal, da war ich auch als Autor tätig, in dieser Zeit sind drei Bücher entstanden.

Moderatorin: Was für Bücher sind das?

Möller: Das sind zwei Fotobände über Indien, über Menschen hauptsächlich. Im dritten Buch hab' ich indische Heilige fotografiert und interviewt, also journalistisch gearbeitet.

Moderatorin: Und wie ging's weiter? Was kam nach den Indien-Büchern?

Möller: Das hatte eigentlich noch mit Indien zu tun. Das Goethe-Institut hat sich für meine Indien-Arbeiten interessiert, das war so 1983. Die haben mich dann beauftragt, Ausstellungen mit meinen Bildern zu machen und Foto- Seminare mit indischen Künstlern zu leiten. Das war in Delhi, Kalkutta und Bombay. Später bin ich dann für das Goethe-Institut nach Australien und Neuseeland gereist. Auf einer dieser Seminarreisen nach Neuseeland hat man mir einen sehr guten Job an einer Kunsthochschule in Auckland angeboten, als Lehrer für Fotografie, und da bin ich dann 1989 hingegangen - erst mal eigentlich nur für ein Jahr, aber daraus wurden dann fünf Jahre. Jetzt ist Australien also sozusagen meine Wahlheimat.

Moderatorin: Ja, Sie haben noch gar nichts von Ihrem Privatleben erzählt.

Möller: Also, ich bin verheiratet mit einer Neuseeländerin, seit 1993. Das ist meine zweite Ehe. Ich war vorher schon mal verheiratet - von 1976 bis 1985. Und aus dieser ersten Ehe hab' ich auch eine Tochter. Alice ist 1977 geboren und lebt heute in München.

Moderatorin: Wie kann das funktionieren? Ich stell' mir das sehr schwierig vor für ihre Frau. Sie sind ja sehr viel unterwegs.

Möller: Das ist auch ungewöhnlich und ja, schwierig für eine Beziehung. Aber meine Frau hat sehr viel Verständnis, weil sie auch sehr gern reist. Wie sieht's heute aus? Was machen Sie heute? Also, ich lebe die meiste Zeit des Jahres in Neuseeland, ich fotografiere und schreibe für Buchverlage und Zeitschriftenverlage, aber auch sehr viel für das Goethe-Institut. Mein Schwerpunkt sind eigentlich Deutschmaterialien fürs Ausland. Und für die Realisierung der Projekte fahre ich dann für ein paar Monate im Jahr nach Deutschland - immer im Sommer!

Moderatorin: Das kann ich gut verstehen, ja das hört sich alles wirklich spannend an. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Glück und Erfolg, Herr Möller, und bedanke mich ganz herzlich für das Gespräch.